

# Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 2, Februar 1968

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



**Faschings-  
zeit -  
froh-  
bewegte,  
kunter-  
bunte  
Zeit!**

## *Liebe Landsleute!*

Wenn Ihr Euch der Heimat erinnert, begegnet Ihr Verwandten und wohl auch vielen lieben Freunden aus einer lang verklungenen Zeit.

Vieles hat die Zeit seit Eurem Abschied verändert. Fast gleich geblieben aber sind die Bräuche der Faschingszeit.

Faschingszeit! Diese frohbewegte Zeit vom Faschingssamstag bis Aschermittwoch, die Zeit voll überschäumender Lebensfreude und heiterer Gelöstheit. Wie eh und je kann man mas-

kierte und vermummte Gestalten, die Musik begleitet, auf der Dorfstraße oder in Häusern antreffen. Sie treiben ihre Spässe, bitten um Speck, Eier und Hafer und verachten auch das Geld nicht. Turbulent sind die Faschingstage und froh und unbekümmert erlebt auch unsere Jugend — wie Generationen vor ihr — die Faschingszeit.

Wir Burgenländer lieben althergebrachtes Brauchtum. Wir wissen, in den Sitten und Gebräuchen lebt die Seele des Volkes. Wir Burgenländer sind gerne froh. Jung und alt stimmt daher

gerne in den Karnevalsbesang mit ein und läßt Sorgen Sorgen sein. Wir Burgenländer wissen nicht nur fest die Arbeit anzupacken, sondern auch Feste zu feiern. Möge keine Zeit uns diesbezüglich ändern! Dem Tüchtigen, dem Mutigen — and last but not least — dem Fröhlichen gehört die Welt!

So wünsche ich allen Landsleuten in der Heimat und in der weiten Welt eine ungetrübte Faschingszeit!

Paul Stelzer,  
Kulturreferent der B. G.



# Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 2, Februar 1968

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



**Faschings-  
zeit -  
froh-  
bewegte,  
kunter-  
bunte  
Zeit!**

## *Liebe Landsleute!*

Wenn Ihr Euch der Heimat erinnert, begegnet Ihr Verwandten und wohl auch vielen lieben Freunden aus einer lang verklungenen Zeit.

Vieles hat die Zeit seit Eurem Abschied verändert. Fast gleich geblieben aber sind die Bräuche der Faschingszeit.

Faschingszeit! Diese frohbewegte Zeit vom Faschingssamstag bis Aschermittwoch, die Zeit voll überschäumender Lebensfreude und heiterer Gelöstheit. Wie eh und je kann man mas-

kierte und verummte Gestalten, die Musik begleitet, auf der Dorfstraße oder in Häusern antreffen. Sie treiben ihre Spässe, bitten um Speck, Eier und Hafer und verachten auch das Geld nicht. Turbulent sind die Faschingstage und froh und unbekümmert erlebt auch unsere Jugend — wie Generationen vor ihr — die Faschingszeit.

Wir Burgenländer lieben althergebrachtes Brauchtum. Wir wissen, in den Sitten und Gebräuchen lebt die Seele des Volkes. Wir Burgenländer sind gerne froh. Jung und alt stimmt daher

gerne in den Karnevalsbesang mit ein und läßt Sorgen Sorgen sein. Wir Burgenländer wissen nicht nur fest die Arbeit anzupacken, sondern auch Feste zu feiern. Möge keine Zeit uns diesbezüglich ändern! Dem Tüchtigen, dem Mutigen — and last but not least — dem Fröhlichen gehört die Welt!

So wünsche ich allen Landsleuten in der Heimat und in der weiten Welt eine ungetrübte Faschingszeit!

Paul Stelzer,  
Kulturreferent der B. G.

## Weißt du, was Heimat ist?

Heimat — das sagt sich so leicht, weil kaum einer mehr sich der süßen und schweren Bindungen bewußt ist, die an diesem Begriff haften.

Heimat — das sagt sich so schnell, denn es ist ein kurzes Wort, und kaum einer, der von ihr gegangen ist, weiß mehr, wie weit der Weg zurück sein kann.

Heimat — das Wort wird heute so oft gebraucht, weil es sich für so vieles verwenden läßt, und es wird gebraucht gerade von jenen, die nichts mehr von ihr halten, die glauben, nur dann in der heutigen Zeit bestehen zu können, wenn sie vergessen, woher sie gekommen sind.

Was ist nun Heimat eigentlich?

Ist es das Land oder auch die Gasse der Kindheit, wo der Staub noch die Eindrücke deiner ersten Schritte spürt, wo die Sonne deine schmerzlichsten Tränen wegzutrocknen versuchte — denn Kinderschmerz ist immer der größte Schmerz — ? Oder ist die Heimat dort, wo du dir Erfolg im Leben erstürmt oder erarbeitet hast? Dort, wo du den Menschen fandest, mit dem du einer neuen Generation vielleicht Heimat gibst?

Ich bin selbst eines jener modernen Geschöpfte, denen es schwer fällt, zu bekennen, wo die Heimat wäre. Das Volk der Ahnen war wenig seßhaft, und auch das Kind wurde einige Male verpflanzt. Nun habe ich wohl schon lange Rast gefunden, vielleicht auch Heimat.

Vor einigen Jahren führte mich der Zufall zum ersten Mal in das Land an der Grenze. Ich hatte schon viel von

seinem fremdartigen Reiz gehört und ich wußte, daß ein Zweig meiner Vorfahren ihm entstammte. Dies hatte mich aber bisher nicht beunruhigt, war ich es doch gewohnt, die Vorfahren mit den Winden aus Ost und Nord und West gleichzusetzen, zwischendurch blies wohl auch schnell ein Lüftchen, dessen Herkunft man nicht sofort klären konnte. Ich kam in die Hauptstadt, die so wenig hauptstädtisches und so viel volkstümliches an sich hat, die beherrscht wird vom Schloß eines mächtigen Fürstengeschlechtes und von der Begräbnis- und Gedächtniskirche des Hofmusikers eines jener Fürsten, des Hofmusikers, der zu seinen Lebzeiten ein treuer Diener seines großen Herrn war und der nun zu den Großen der Musik zählt, während von seinem Herrn eben nur als von seinem Herrn und Gönner gesprochen wird. Und o Wunder — derselbe Fürst war auch der Herr des Urahnens und beide, der Herr Hofmusiker und der Herr Verwalter waren Freunde — und ich atmete nun dieselbe erfrischende Luft, die beide geatmet hatten. Und ich kam in das Dorf, wo noch die Nachfahren wohnen, ich kam in die Kirche, in der die Urgroßmutter vor dem Altare stand, ich fand die Gräber am Friedhof und ich betrat das Haus, das vom Fleiß der Generationen geprägt ist. Und ich spürte, das ist — nicht die Heimat, aber das ist ein Stück Heimat, neu erworben aus der Unmittelbarkeit des unerwarteten Erlebens.

Und ich kam wieder und bin den Spuren meiner Ahnen gefolgt und werde wieder kommen und dieses

Stück Heimat weiter kennenlernen.

Dem Gaste reicht man Wein, Salz und Brot zum Willkomm.

Ich habe den Wein getrunken, er ist wie das Land und sein Volk selbst, etwas fremd, etwas zurückhaltend, er bietet sich nicht beim ersten Schluck voll dar; man muß ihn mit Bedacht trinken und die kleinsten Tropfen nachwirken lassen . . . und er mundet, er bleibt unverkennbar und unvergeßlich.

Und mit Land und Leuten ist es ebenso; auf den ersten Blick ist das Land vielleicht trostlos, die Menschen fremd, herb, das Grenzlandschicksal hat sie durch Jahrhunderte geprägt. Aber man muß genauer in die Dörfer und auf die Felder in die Weite sehen . . . und das Land wird beklemmend schön und man muß mit den Menschen sprechen, ganz einfach, ich und du, und sie aus der wind- und gefahrenumspielten Ebene heraus verstehen . . . und sie sind aufgeschlossen, liebenswert und herzlich.

Ich habe das Salz gekostet, es schmeckt wie überall im großen Vaterland, und das ist richtig so, denn auch dieses Land ist ein Teil des großen Vaterlandes.

Ich habe aber noch kein Brot gekostet, wohlverstanden, Hausbrot im bäuerlichen Backofen selbst gebacken, nicht handwerkliches Bäckerbrot. Und weil ich das Brot nicht kenne, kenne ich wohl auch das Land noch nicht richtig. Ich habe mich aber nicht getraut, welches zu erbitten, denn es könnte so leicht sein, daß keines mehr im Hause gebacken wird und dann wüßte ich, daß ich das Land, dieses Stück Heimat, nie wirklich kennen lernen könnte.

Hertha Schober-Awecker

## Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

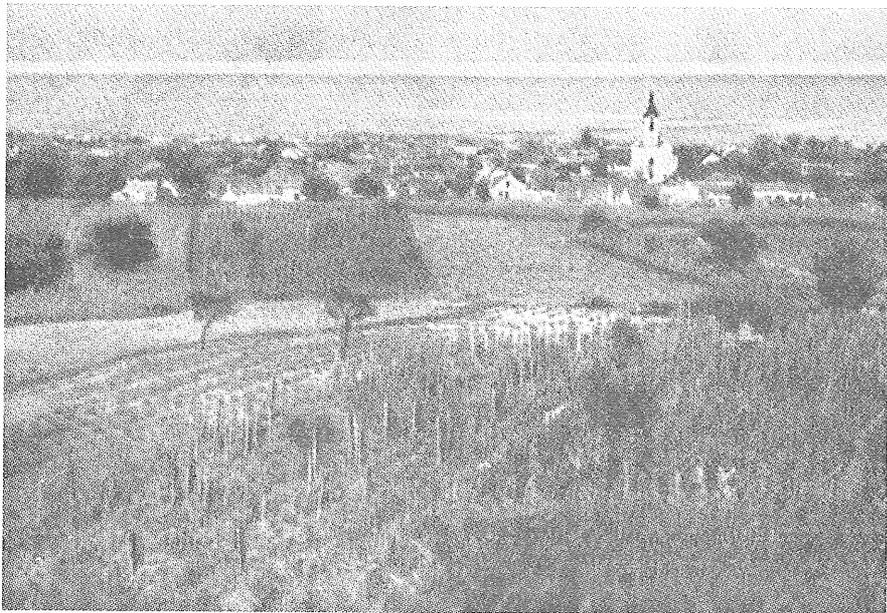
### Oggau

Zu den bekanntesten Orten des Burgenlandes zählt Oggau mit seinen 1788 Einwohnern.

Die Geschichte dieses am Neusiedler See, gelegenen Ortes reicht sehr weit zurück. Funde aus der Jungsteinzeit bis hinein in die Römerzeit sind der sichere Beweis, daß es sich hier um sehr altes Siedlungsgebiet handelt. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes fällt in das Jahr 1344. Im Mittelalter war Oggau stark befestigt. Einige Reste dieser mittelalterlichen Wehranlagen sind bis heute erhalten geblieben.

Die gepflegten und ausgedehnten Weingärten, die Oggau umgeben, reichen nahezu bis an die schmucken Häuser des sauberen Ortes heran. Oggau ist als Weinbaudorf weithin bekannt und wurde dadurch geradezu zum Treffpunkt richtiger Weinkenner. Beweis für die Güte der Oggauer Weine ist, daß sie bei der Weltausstellung in Paris mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurden.

Oggau zählt man mit Recht zu den schönsten Gemeinden am Neusiedler See.



Oggau, der bekannte Weinort am Neusiedler See

# Jungfrau Braut, zum erstenmal . . .

Zu den schönsten Hochzeitsbräuchen zählt das „Kranzlabtanzen“. Dieses Zeremoniell bildet den Abschluß des offiziellen Teiles des Hochzeitsfestes. Jung und alt lauscht aufmerksam den Worten des Brautführers, der, mit einem Stab in der Hand vor die Braut tritt und nachstehende Ansprache hält, wie es vor Jahrzehnten bei solchen Anlässen schon gebräuchlich war.

„Ich erbitte von Gott dem Allmächtigen, daß er uns einst in der ewigen Glückseligkeit versammeln möge, gleich, wie wir auf dieser christlichen Hochzeit versammelt sind. Ihr wißt, daß mich der Jungherr Bräutigam auserwählte zum Ehrendienst des Brautführers. So habe ich mich verpflichtet, die Jungfrau Braut hier aufzufordern, wie es sich nach altem Brauche gebührt. Ich habe die Jungfrau Braut begleitet vom Hof zur Straße und bis in die Kirche, wo der hochgeweihte Priester unser hochverehrtes Brautpaar durch das heilige Sakrament der Ehe verband, bis sie der Tod scheidet. Ich habe sie dann begleitet in das Hochzeitshaus. Hier habe ich sie zum Tisch gesetzt, zwischen Herren und Frauen, zwischen Junggesellen und Kranzjungfrauen, wo aufgetragen wird Brot und Wein, solange der christliche Ehrentag wird sein.“

Gesetzten Hauptes sitzt die Braut zwischen dem Bräutigam und der Brautmutter — der Gattin des Beistandes — und lauscht den Ausführungen des Brautführers. Auch die übrigen Hochzeitsgäste haben ihre Unterhaltung unterbrochen. Es herrscht Stille im Raume, wie man sie zu so vorgeschrittener Abendstunde nicht mehr für möglich gehalten hätte. Der Brautführer fährt in seiner Rede fort:

„Ich bitte um die Erlaubnis vom Herrn Hochzeitsvater und der Frau Hochzeitsmutter, vom Jungherrn Bräutigam und von seiner vielgeliebten Jungfrau Braut, von den Herren Beiständen und von allen Hochzeitsgästen, auf das Wohl unseres hochverehrten Brautpaares trinken zu dürfen.“

Während alle Anwesenden ihre Gläser ergreifen und auf die Gesundheit des Brautpaares trinken, spielt die Musikapelle.

„Gesundheit dem hochgeweihten Priester, der diese zwei Personen

mit dem heiligen Sakrament der Ehe verbunden hat“, so spricht der Brautführer weiter und wiederum erklingt vom Musikantentisch die vertraute Weise. Dann heißt es weiter:

„Gesundheit dem Jungherrn Bräutigam und seiner vielgeliebten Jungfrau Braut! Gesundheit dem Herrn Hochzeitsvater und der Frau Hochzeitsmutter! Gesundheit den Musikanten; ich hoffe, sie sind vorhanden!“

Immer wieder müssen die Gäste trinken, während die Musik einen „Tusch“ spielt.

Dann folgt die Abnahme des Myrtenkranzes.

„Mein lieber Herr Ausgeber (Beistand) und Frau Brautmutter! Ich bitte, der ehrsamem Jungfrau Braut den schönen, grünen Ehrenkranz von ihrem Haupte zu nehmen und nicht mehr aufzusetzen.“

Während die Brautmutter dieser Aufforderung nachkommt und den Kranz am Stabe des Brautführers befestigt, erklingt abermals die vertraute Melodie.

Die nun folgenden Worte aus dem Munde des Brautführers sind ein Beweis dafür, wie sehr die Mädchen auf dem Dorfe bedacht waren, „ehrbar“ in den Stand der Ehe zu treten. Erst nach ziviler und kirchlicher Trauung galt die Braut als Frau, wenn ihr der Kranz vom Haupte genommen wurde. Mit einer gewissen Wehmut läßt sie das Unvermeidliche über sich ergehen und wie von ferne vernimmt sie die an sie gerichtete Aufforderung:

„Jungfrau Braut, zum ersten Mal: schau an deinen schönen, grünen Ehrenkranz, den du in deiner Jugend so schön gepflanzt hast! (Tusch) Jungfrau Braut, zum zweiten Mal: schau an deinen Ehrenkranz, den du in deiner Jugend gepflanzt und gehegt hast. Es gibt viele Väter und Mütter, welche Kinder erziehen, die nicht die Gnade haben, einen grünen Ehrenkranz auf dem Haupte zum Altar zu tragen! (Tusch)

Jungfrau Braut, zum ersten und zum letzten Mal: schau nochmals an deinen schönen, grünen Ehrenkranz, der so prächtig blüht und strahlt. Er wird dein Haupt nicht mehr zieren. Eher werden dürre Distel rote Rosen tragen, ehe du einen solchen grünen

## GOUT UND HUAMAT

's gib na ua(n) Huamat,  
's gib na uan Gout,  
glickli dea Mensch,  
dea olli zwoa hout.  
Gout gib das Le(i)m,  
die Huamat das Brot,  
Gout schitzt voa Vadeam,  
die Huamat voa Not.  
Dou kau(n) ma's woahhfti  
gua nit vaschtei(n),  
daß d' Menschheit af Eadn  
nit z'friedn kau(n) sei(n).

Johann Neubauer

Kranz auf deinem Haupte zum Altar wirst tragen!“ (Tusch)

Allzu eindringlich wird der Jungfrau Braut zum Bewußtsein gebracht, daß sie an der Schwelle eines neuen Lebensabschnittes steht, der ihr künftiges Dasein in gänzlich andere Bahnen lenken wird und ist daher froh, daß der nun folgende Akt den Schlußpunkt der für sie so anstrengenden offiziellen Hochzeitsfeier bedeutet.

Mein lieber Ausgeber und Frau Brautmutter!“, fährt der Brautführer fort: „Ich bitte, die ehrsame Jungfrau Braut zu drei christlichen Ehrentänzen aufzufordern. Den ersten für mich, den zweiten für den Jungherrn Bräutigam, den dritten für alle Mitkameraden und für alle Hochzeitsgäste.

Ist die Jungfrau Braut nicht krank, so steige sie auf die Bank. Ist die Jungfrau Braut frisch und bei gutem Mut, so steige sie über meinen schwarzbraunen Federhut und reiche mir ihr rechte Hand zum Ehrentanz.“

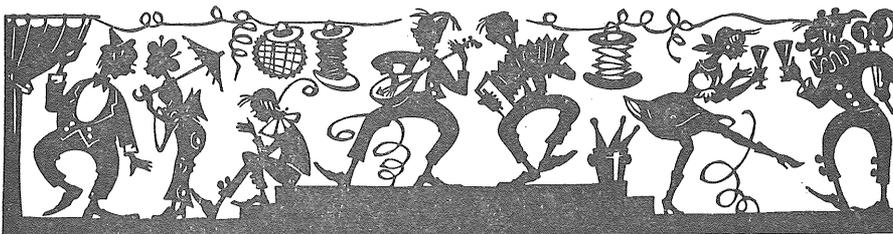
Nach Beendigung dieser Rede springt die Braut über den Tisch und unter den Klängen langsamer Ländlermusik geleitet sie der Brautführer zum Tanzplatz, um den Ehrentanz einzuleiten. An einem Stab befestigt schwebt über ihnen der Myrtenkranz. Als nächster tanzt der Bräutigam. Er dreht mit ihm ebenfalls einige Runden. Anschließend tanzen alle Hochzeitsgäste den Ehrentanz mit der Braut, bis sie erschöpft in die Arme ihres Gatten sinkt, mit dem sie für einige Zeit dann die Hochzeitsgesellschaft verläßt, um das Brautkleid gegen ein anderes Kleid auszutauschen.

Gesang, Tanz und Spiel vereint die Hochzeitsgäste bis zum Morgengrauen. Neue Verwandtschafts- und Freundschaftsbande wurden geknüpft.

Wohl gingen im Laufe der Zeit manche Bräuche unter, aber viele schöne Hochzeitsbräuche sind uns noch erhalten geblieben.

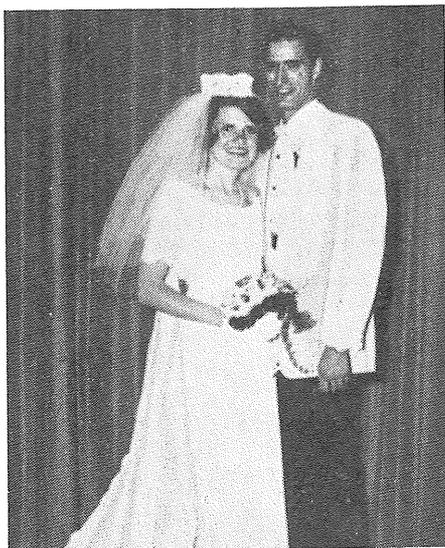
Wir wollen die alten Volksbräuche pflegen. In ihnen liegt viel Frohsinn, Schönes und Erhabenes.

Felix Graf



# Aus der neuen Heimat

## Große Burgenländer-Hochzeit in New York



Am 10. Juni 1967 schlossen Edy Jost und Eileen Hinck den Bund fürs Leben.

Die Hochzeit fand im Castle Harbor Casino statt. 300 Personen waren zur Hochzeit geladen. Es spielte die bekannte „Knickerbocker-Kapelle“.

Der Vater des Bräutigams, Josef Jost, stammt aus Gerersdorf und die Mutter aus Harmisch.

Der Bräutigam ist Mitglied des 1. Burgenländer KUV. von New York.

Mit diesem Bild grüßt das junge Paar seine lieben Verwandten in Gerersdorf, Harmisch und Güssing.

## Noch immer erinnern wir uns an unseren lieben Besuch aus Amerika



Josef Berzkovits aus New York während seines Heimaturlaubes in Eisenhüttl 12.

Das Bild zeigt ihn (Bildmitte) mit seiner Mutter und seinen Geschwistern.

## Goldene Hochzeit in Chicago



Am 21. Oktober 1968 feierten Jakob und Elisabeth Huegel in Chicago ihre Goldene Hochzeit.

Etwa 150 Gäste hatten sich zu diesem schönen Fest beim Jubelpaar eingefunden, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Mr. Huegel stammt aus Ungarn, seine Gattin (geborene Kunz) aus Redlschlag im Burgenland.

## Herzliche Neujahrswünsche aus der neuen Heimat



Aus Montreal, der Stadt der Weltausstellung, sandte uns Stefan Bauer dieses Bild mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel für seine lieben in der alten Heimat.

Im Bilde von rechts nach links: Stefan Bauer, Julia und Georg Funovits mit Sohn, Irma und Ignaz Astl und Sohn.

Besondere Grüße gehen nach Orth a. d. Donau, Güttenbach und Zuberbach.

## Ein lieber Besuch aus Güssing in Canada



Frau Maira Schopf aus Güssing besuchte im vergangenen Sommer ihre lieben Verwandten in Canada.

## Hohe Auszeichnung für Mr. Frank Streny vom Steirer-Club

Aus den Händen von Konsul Georg Gerstberger, der sich in Begleitung seiner charmanten Gattin zu früher Abendstunde im Kreise der Steirer Vereinsfamilie im Krieger's Inn eingefunden hatte, erhielt deren verdienstvolles Oberhaupt Frank Streny als Würdigung seiner ausdauernden Arbeit zum Wohle des österreichischen Kulturgutes das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgehändigt. Dem Orden war ein Glückwunschschreiben des Bundesministers für Auswärtige Angelegenheiten beigefügt.

## LANDSLEUTE IM AUSLAND!

Die B. G. will Euch in allen Belangen der alten Heimat hilfreich zur Seite stehen. Wenn Euch irgendwo der Schuh drückt, wendet Euch an uns.

Für die Rückwanderer können wir uns vermittelnd bei Haus- und Grundankäufen einschalten.

Auch unser Suchdienst steht Euch jederzeit zur Verfügung.

Euren Urlaubsplan stimmt bitte nach unserem Gemeinschaftsflugreisenprogramm ab.

Die Vereinsleitung

## Bei allen Reisen in die Heimat



**K O C H**  
OVERSEAS CO., INC.  
206 EAST 86<sup>TH</sup> ST. NEW YORK 24

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,  
Reisen in  
Amerika,  
Cruises nach dem  
Süden,  
bitte immer an uns —  
wenden Sie sich  
Wir garantieren einen  
100 % igen Dienst

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns dieser Bericht und dieser Brief von unserem Stadtvertrauensmann in Chicago.

### Weihnachtsfeier in Chicago

Der Stadtvertrauensmann der B. G. in Chicago, Mr. Kolly Knor, vermochte am 9. Dezember 1967 erneut den Beweis dafür zu erbringen, daß die große Burgenländer Familie von Chicago durchaus positiv zu gesellschaftlichen Begebenheiten reagiert. Jedenfalls war der „Queen Anne Ball Room“ von Johannie Weigelt am 9. Dezember zum Bersten angefüllt, als gegen 9 Uhr der mit Beifall überschüttete hohe Ehrengast, Konsul Georg Gerstberger, vor das Mikrofon trat.

Der Repräsentant Österreichs im amerikanischen Mittelwesten bedankte sich zunächst, auch im Namen seiner gleichfalls erschienenen Gemahlin, für die Einladung und fügte herzlich gehaltene Grüße der österreichischen Bundesregierung an. Auf den tieferen Sinn des Weihnachtsfestes eingehend, stellte Konsul Gerstberger heraus, daß diese Tage für den Österreicher zu Hause und in der Ferne seit altersher ganz besondere Bedeutung in sich tragen. In der Gedankenwelt des einzelnen kreuzen verschneite Täler und der Kerzenschein des Elternhauses auf, während in aller Ohren die urösterreichische Weise „Stille Nacht, heilige Nacht“ erklingt. Weihnachten sei aber auch, so führte Konsul Gerstberger weiter aus, das Fest der Freude, des Dankes, des Friedens und der Hoffnung. Dankbar dürfen die Söhne und Töchter Österreichs sowohl drüben auf heimlicher Scholle sein, weil sie ihr Leben in Frieden und Freiheit führen können, wie auch die auf amerikanischem Boden ansässigen Auslandsösterreicher als Glieder einer der stärksten Staaten des Erdballes. Zu keiner Zeit des Jahres ersehne sich die Menschheit den Begriff „Frieden auf Erden“ so sehr, wie gerade jetzt herbei. Österreich setzte alle verfügbaren Kräfte ein, diesen so lange entbehrten Zustand der Verwirklichung näher zu bringen. Abschließend rief der Redner in die Festversammlung: „Österreich gedenkt seiner Söhne im Ausland in dieser Adventzeit mit besonderer Wärme.“

Nachdem der langanhaltende Beifall als Echo auf diese Weihnachtsbotschaft verklungen war, ergriff wieder Kolly Knor das Wort. Vom Ehrentisch stellte er zunächst den um das Konsulatehepaar platzierten Kreis von Ehrengästen vor: Konsultssekretärin, Frau Nickerl, Günther Halwachs (österr. Handelsdelegation) und Gemahlin, Frau Anna Ringhofer (Präsidentin Steirer-Tiroler), Manfred Gursch (German-Austrian-Sender) und Gemahlin, „Eintracht“-Herausgeber Gottlieb Jüngling sowie den bekannten Südseite-Bäckermeister Joseph Urbauer und Gastwirt John Ringhofer mit ihren Frauen. Er betonte, daß man sich für die nächstjährige Weihnachtsfeier eine fassungsstärkere Halle sichern werde und führte dann eine stättliche Liste von Spendern für die Tombola auf, um abschließend (auf Tonband) eine Grußbotschaft vom Präsidenten der „Burgenländi-

schen Gemeinschaft“, Julius Gmoser, zu vermitteln.

Fürwahr ein gelungener Abend unserer Landsleute in Chicago.

„Burgenländische Gemeinschaft“ in Chicago, Kolly Knor, Stadtvertrauensmann

Sehr geehrter Herr Präsident!  
Lieber Freund!

Ich kann Dir mitteilen, daß unsere Weihnachtsfeier am 9. Dezember 1967 in Chicago ein großer Erfolg war. Wenn es nicht geregnet hätte, hätten wir in der Halle für die vielen Menschen keinen Platz gehabt, die gekommen waren, um zusammen im Geiste der alten Heimat Weihnachten zu feiern. Fast 450 Personen erlebten somit Weihnachten wie einst.

Daß das Reinerträgnis dieser Veranstaltung (meist Spenden) dem Kinderdorf in Pinkafeld zukommen sollte, fand begeisterten Widerhall.

Nun sende ich Dir einen Scheck von 300 US-Dollar und ersuche Dich, diesen Betrag dem SOS-Kinderdorf Pinkafeld als Weihnachtsgeschenk zu übergeben.

Sehr geehrter Herr Präsident! Mit dieser Spende an die armen Kinder in unserer alten Heimat wollen wir die Verbundenheit unserer Landsleute hier in Chicago mit den sozial Bedürftigen im Burgenland dokumentieren. Wir glauben, daß wir damit auch Freude zu Weihnachten bereitet haben....

Mit herzlichen Grüßen

Kolly Knor

Anmerkung der Redaktion:

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ hat diesen Scheck im Rahmen einer Feier am 23. Dezember durch Präsident Julius Gmoser im Kinderdorf Pinkafeld überreicht. Wir werden im nächsten Heft einen ausführlichen Bericht über diese Feier und über die große Freude und Überraschung, die

unseren Landsleuten in Chicago damit im Kinderdorf Pinkafeld gelungen ist, bringen.

\*

Herr Alois Bichler, Dorfleiter des SOS-Kinderdorfes Pinkafeld schrieb an Kolly Knor, Stadtreferent der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Chicago, USA:

„Zu uns ins SOS-Kinderdorf Burgenland kam das Christkind bereits am 23. Dezember. Dies war nur möglich durch Ihre großzügige Spende, die uns Herr Präsident Julius Gmoser im Rahmen einer kleinen Feier überbrachte.

Wir freuen uns, daß Sie — so weit entfernt von der alten Heimat — an die Kinder denken, denen wir wieder die Geborgenheit einer Familie geben konnten.

Der Betrag von 300 US-Dollar, das sind öS 7660.—, kommt ausschließlich unseren Kindern zugute.

Wir danken allen burgenländischen Landsleuten in Chicago und wohl auch Ihnen recht herzlich.

Die Kinderdorfmütter mit ihren Kindern und der Leiter des SOS-Kinderdorfes Burgenland wünschen Ihnen und Ihren Landsleuten ein glückliches, erfolgreiches und gesundes neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

SOS-Kinderdorf Burgenland  
Alois Bichler,  
Dorfleiter“

### Hierüber berichten wir gerne

Mrs. Anna Ringhofer (aus Rotenturm gebürtig) ist mit ihren 82 Jahren der jungen Generation in Chicago immer Vorbild. Mit Humor und mit ihrer echten burgenländischen Art und Heimatverbundenheit zeigt sie den jungen Burgenländern in Chicago, daß die alte Heimat auch nach vielen Jahren der Ferne im Herzen lebendig bleiben kann.



Präsident Julius Gmoser, Kulturreferent Paul Stelzer und Rev.-Insp. Kremser im SOS-Kinderdorf Pinkafeld

### Der Burgenländer Katharina-Ball in New York

Das größte Fest der Burgenländer in New York, der Katharina-Ball des 1. Burgenländer KUV., nahm am 18. November 1967 im Festsaal des Chateau Pelham, Bronx, N. Y., einen erfolgekrönten Verlauf.

Dr. Thomas Novotny übermittelte den Festgebern die besten Wünsche des österreichischen Generalkonsulats und somit der alten Heimat. Eine herzliche Begrüßungsansprache hielt Präsident John Boissits, der die Leitung des Festgeschehens dann an John Wukitsevit abtrat.

Wie üblich brachte der traditionelle Katharina-Ball die öffentliche Ehrung ver-

dienstvoller Mitglieder. Ehrennadeln für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Frank Karlovits, Frank Leitgeb, Michael Foran und Frank Tamandl.

Beste Wünsche der Festleitung galten dem jungverlobten Paar Rose Mary Zach und Edward Neubauer. — Fr. Zach ist die Tochter von Alois und Angela Zach. Der Brautvater ist der geachtete Präsident des KUV Burgenländer Bruderschaft.

Es spielten die „Knickerbockers“. Eine Sonderattraktion des gelungenen Abends waren die „Gemütlichen Enzianer“, die das Fest mit der Vorführung bayrischer Volkstänze bereicherten und stürmischen Applaus ernteten.

che Zeitungen berichteten in langen Artikeln über das Ereignis. Das Konzert wurde allgemein als musikalischer Höhepunkt des Jahres bezeichnet.

### USA:

In Colorado-Springs im Bundesstaat Colorado wurde im August 1967 der Österreichisch-Amerikanische Inzian-Club gegründet. Obwohl der Verein erst kurze Zeit besteht, zählt er 45 Vollmitglieder. Wie die Sekretärin des Clubs, Frau Ruth Matheily, berichtet, konnte der Verein trotz der üblichen Anfangsschwierigkeiten, mit denen wohl jede aufstrebende Organisation, vor allem in einem fremden Land, zu kämpfen hat, schon erfreulich gute Arbeit leisten.

## Von den Österreicher-Vereinen in aller Welt

### Amsterdam:

Im stimmungsvollen kleinen Barocksaal des Theatermuseums an der Herengracht in Amsterdam startete am 5. September 1967 auf Einladung des Vereines der Österreicher in den Niederlanden die neue Vortragsreise von Prof. Dr. Friedrich Langer (Unterrichtsministerium Wien), einem in Holland immer wieder gern gesehenen Gast. Generalkonsul van Marken konnte zahlreiche Besucher begrüßen.

### Helsinki:

Wie die österreichische Botschaft in Helsinki berichtet, fand am 20. Oktober 1967 in den Festräumen des Hotels Helsinki ein Filmabend des Finnisch-Österreichischen Vereines statt. Aufgeführt wurde der Film „Das Burgtheater“, der sich mit der Geschichte des Instituts von seiner Gründung bis zur Jetztzeit beschäftigt.

### Kopenhagen:

Die Mitglieder des sehr aktiven Wiener Klubs in Kopenhagen füllten den Saal des Sankt-Johannes-Gaarden bis zum letzten

Platz, als der Klub vor kurzem seine jährliche Generalversammlung abhielt.

### Rio de Janeiro:

Der Club Austro Brasileiro, der stets bemüht ist, den Kontakt zwischen den österreichischen Landsleuten aufrechtzuerhalten, führt ein reges Vereinsprogramm durch. Bei den wöchentlichen Gemeinschaftsabenden werden vor allem Reise- und Kulturfilme gezeigt; ferner gibt es Tanzabende, Bridgeturniere, Kegelabende und Gesellschaftsspiele. Die abendlichen Picknicks erfreuen sich großer Beliebtheit. Dem Verein steht eine Klubbibliothek zur Verfügung, die zum Teil aus privaten Spenden von Mitgliedern besteht.

### Sao Paulo:

Im Munizipaltheater von Sao Paulo fand, wie Generalkonsul Otto Heller mitteilt, ein Klavierkonzert der 23jährigen Maria Regina Lupon-Seidhofer statt, an dem über 1000 Personen teilnahmen. Publikum und Kritiker äußerten sich begeistert über die Veranstaltung, sämtli-

### Zürich:

Die Mitglieder des Österreich-Vereines Zürich fanden sich zum Nationalfeiertag zusammen. Nach der Eröffnung der Feierstunde durch ein Flötenquartett von Haydn begrüßte der Präsident des Vereines, Karl Nöst, die Ehrengäste, u. a. die Generalkonsuln Dr. Norbert Linhart und Dr. Carl Werner. In einem Vortrag drückte Vorstandsmitglied Gerhard Hernach mit den Worten des österreichischen Dichters Gerhard Fritsch ein leidenschaftliches Bekenntnis zu seinem Vaterland Österreich aus. Nach musikalischen Darbietungen des Österreichischen Männerchors Zürich und der Sängerrunde Alpenland hielt der Generalkonsul Dr. Norbert Linhart als Patron dieser Feier die Festansprache, in der er darlegte, wie Österreich nach dem Zusammenbruch wieder sich selbst fand und durch die arbeitsame Bevölkerung zu weltweiter Anerkennung gelangte. Dann stimmte man die Nationalhymnen Österreichs und der Schweiz an. Damit fand der offizielle Teil der Feier sein Ende. In dem anschließenden geselligen Beisammensein blieben die Österreicher und ihre Freunde noch lange in bester Stimmung vereint.

## Zum Jahreswechsel - liebe Grüße



Viele Grüße an ihre Lieben in Neumarkt i. T., Wien und Bayern kommen von Familie Hermann Skuarits und Familie Emmerich Skwaritsch.



Die Wirtin Rosa Wiesler (in der Mitte) mit Güttenbacher Frauen bei ihrem Besuch in Chicago. — Liebe Grüße und herzlichen Dank für die liebe Aufnahme.

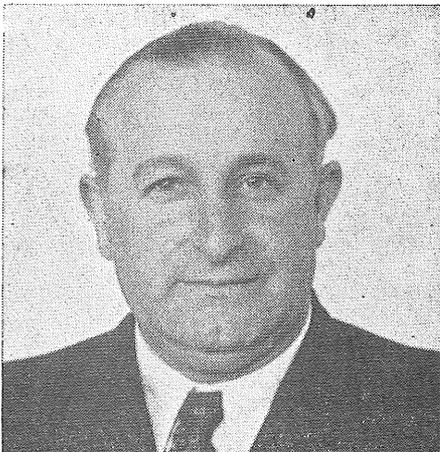
## Aus der alten Heimat

### Bezirkshauptmann Hofrat Julian Pock vom Lande ausgezeichnet

Am Martinitag empfang der Bezirkshauptmann von Eisenstadt-Umgebung, Hofrat Julian Pock, aus der Hand des Herrn Landeshauptmannes das Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Wer den dienstlichen Werdegang dieses hohen, aus einer kleinen südburgenländischen Gemeinde stammenden Verwaltungsbeamten kennt, wird bestätigen, daß diese öffentliche Auszeichnung als Würdigung der vielen Verdienste anzusehen ist, die er sich beim Wiederaufbau seines nach dem zweiten Weltkriege aus vielen Wunden blutenden Heimatlandes erworben hat.

Obwohl er sich beim Untersuchungsrichter des Landesgerichtes für Strafsachen in der steirischen Landeshauptstadt eine gesicherte Position geschaffen hatte, kehrte

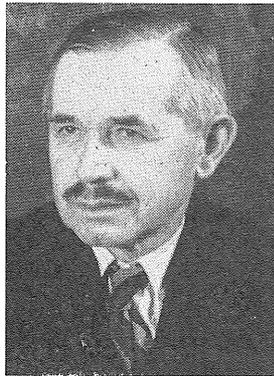


Hofrat Pock, als er im Jahre 1946 sah, daß ihn die engere Heimat braucht und er vom damaligen Landeshauptmann Dr. Karel gerufen wurde, sofort ins Burgenland zurück. Er begann bei der Bezirkshauptmannschaft in Oberpullendorf, wo seiner verantwortungsvollen Arbeit als Bezirkshauptmannstellvertreter unter dem Druck der Besatzungsmacht erschwerende Grenzen gesetzt waren. 1948 in der gleichen Eigenschaft zur Bezirkshauptmannschaft Oberwart versetzt, ging der Kampf um die Rechte der Bevölkerung unverändert weiter. Dem vier Jahre währenden Dienst in Oberwart folgten zehn Jahre bei der Bezirkshauptmannschaft in Neusiedl am See.

1962 wurde Hofrat Pock Bezirkshauptmann von Eisenstadt, wo er heute noch tätig ist. Seine Arbeit ist vom fruchtbringenden Kontakt mit der Bevölkerung gekennzeichnet. Auch im internen Dienstbetrieb klappt alles wie am Schnürchen. Vor allem ist es ihm gelungen, seinen Beamten schöne, helle Arbeitsräume zu schaffen.

Die B. G., deren Mitglied der Ausgezeichnete seit dem Gründungsjahre ist, stellt sich in den Reigen der Gratulanten und wünscht noch viele Jahre ersprißlicher Tätigkeit im Dienste unseres schönen Heimatlandes.

### Nach einem arbeitsreichen Leben abberufen



Am 25. Oktober 1967 ging nach einem arbeitsreichen Leben und nach Jahren wohlverdienter Ruhe der weithin bekannte und beliebte Schneidermeister Erhard Lorenz aus Unterwart zur letzten Ruhe.

Sein Sohn „Mischer“ (Michael) trägt das Erbe weiter. Maria, die älteste Tochter, ist Sekretärin bei der Gemeinde Unterwart und treue Mitarbeiterin der B. G. Alle anderen Töchter (Ilus, Ida, Irma und Dora) haben den Lehrberuf ergriffen. Eine Schwester des Heimgegangenen, sieben Nichten und zwei Neffen leben in Chicago.

Eine unüberschaubare Menschenmenge gab Erhard Lorenz das letzte Geleit. Mit ihm sank ein schönes Stück alter Zeit ins Grab.

### Ehrung von Mittelschulprofessoren

Im Rahmen einer kleinen Feier überreichte bzw. übersandte Landeshauptmann Kery am 11. Dezember 1967 an verdiente Mittelschulprofessoren des Burgenlandes, die bei der Erstellung des Lehrplanes für die allgemeinbildenden höheren Schulen mitgewirkt haben, Anerkennungsschreiben und Ehrengaben. Bei den Geehrten handelt es sich um Landesschulinspektor Dr. Edmund Zimmermann, den Direktor des Eisenstädter Bundesgymnasiums Hofrat Johann Korber, den Direktor des mus.-päd. Realgymnasiums der Diözese Eisenstadt Anton Wellansich sowie um die Professoren Dr. H. Paul, Otto Strobl, Walter Dujmovits, Franz Simon, Franz Fiegl und Dr. Gottfried Gröllner.

### Verdiente Mitarbeiter der B. G. zu Weihnachten geehrt

Präsident Julius Gmoser überbrachte am Samstag vor Weihnachten den verdienten Mitarbeitern Stefan Szabara aus St. Kathrein und Alois Stelzmann aus Moschendorf die ihnen von der Generalversammlung zuerkannten Dankesurkunden für treue und brave Mitarbeit in der B. G.

Er überreichte den beiden Mitarbeitern bei dieser Gelegenheit Geschenkkörbe und wünschte ihnen und ihren Familien gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Beide Mitarbeiter haben durch viele Jahre der B. G. die Treue gehalten und sich immer wieder gerne in den Dienst der

B. G. gestellt.

Auch dem in die alte Heimat zurückgekehrten Mitarbeiter aus Bethlehem, Frank Muhr, derzeit in Heiligenkreuz i. L., überbrachte der Präsident der B. G. Neujahrsglückwünsche und eine Dankesurkunde.

### Erfreuliche Briefzeilen

Dear Sir!

I have just discovered to have not paid for our Burgenländische Gemeinschaft (news) paper for 1967. As a rule we pay at the beginning of the year. I am very sorry to have forgotten to pay and now I am so late with it. I am enclosing here a check it for 1967, 1968 and 1969. We enjoy the B. G. so very much. It's wonderful to receive a paper, and read about so many past and current events, and about so many things and places from our old country. Lot of things we probably would never know or hear about it, if would not have been the B. G. in all those years. We missed only one Heft, last October, only one went lost in all these many years. Lots of good luck in the future. Sincerely

Caroline Walika, Mo., St. Louis

### Die B. G. im Kinderdorf Höll

Eine Weihnachtsüberraschung brachte am 23. Dezember 1967 die „Burgenländische Gemeinschaft“ den Kindern im Kinderdorf Höll. Der Präsident der B. G. in Begleitung von VDir. Stefan Deutsch aus Burg überbrachte jedem Kind ein Weihnachtsgeschenk.

### Vom SOS-Kinderdorf Burgenland in Pinkafeld



Dr. h. c. Hermann Gmeiner überreicht Alois Bichler, dem Dorfleiter des SOS-Kinderdorfes Pinkafeld die SOS-Kinderdorf-Ehrennadel.



Dr. h. c. Hermann Gmeiner überreicht Johann Bauer, dem Dorfmeister des SOS-Kinderdorfes Pinkafeld als besondere Anerkennung den SOS-Kinderdorf-Ehrenring.

## Die schönsten Weihnachten ihres Lebens

### Zu Weihnachten in Amerika

Erstmals in ihrer Geschichte konnte die „Burgenländische Gemeinschaft“ 35 Landsleuten die Möglichkeit geben, Weihnachten bei ihren Verwandten in Amerika zu verbringen.

Am 15. Dezember 1967 flogen mit der „Sabena“ unsere Landsleute vom Schwechater Flugplatz auf Besuch nach Amerika. Sie überbrachten liebe Weihnachtsgrüße ihrer Angehörigen in die Neue Welt.

Am 27. Jänner 1968 kam die Gruppe wieder voll schöner Erlebnisse und Erinnerungen in Wien an.

So danken die Teilnehmer allen Verwandten für die liebevolle Aufnahme, der B. G. für die gute Organisation und der Fluggesellschaft Sabena für die ausgezeichnete Betreuung an Bord der Maschine.

Es war fürwahr ein einmaliges Erlebnis!

### Unsere Weihnachtsflugteilnehmer:

Beidl Maria	Sauerzopf Rosalia
Brandstetter Traude	Schranz Friedrich
Baldasti Emilie	Schmidt Josef
Deutsch Maria	Schauer Maria
Geosits Josef	Stoisits Johann
Geosits Paula	Stangl Johann
Heilimann Ignaz	Stekl Angela
Heilimann Maria	Tancsos Josef
Hafner Maria	Taschler Emma
Hella Franziska	Taschler Josef
Jaindl Johanna	Tomisser Theresia
Jandrisevits Emilie	Tomisser Josef
Kalwil Erna	Unger Maria
Lenger Maria	Zimmermann
Leodolter Hermann	Theresia
Mittl Rosina	Zimmermann Georg
Mittl Margaret	Zimmermann
Ovajko Stefanie	Franziska
Pfauhauser Charl.	

### Heimatabend in Deutsch-Kaltenbrunn

Im Rahmen eines überaus gut besuchten Heimatabends, den die „Burgenländische Gemeinschaft“ am 25. November 1967 im Gasthaus Strobl in den Bergen von D.-Kaltenbrunn veranstaltete, sprach der Präsident der B. G. über die Tätigkeit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ im Dienste der alten Heimat.

Begeisterte Aufnahme fanden Tonbandreportagen, die mit den Familien Strobl und Himmler in Form einer Weihnachtsgrußsendung an ihre Lieben in Allentown, Pa., USA, aufgenommen wurden.

Der neue Mitarbeiter der B. G. in D.-Kaltenbrunn, Herr Julius Brunner, umrahmte den Abend mit seiner Ziehharmonika. Herrliche Tonfilme aus Amerika fanden den Beifall der fast 300 Menschen, die im Saale des Gasthauses Strobl fast keinen Platz fanden.

Besonderer Dank für das gute Gelingen dieser Veranstaltung gebührt Mrs. Strobl (Allentown), die zusammen mit

ihrem Gatten einen Wintererholungsurlaub in der alten Heimat verbringt.

### Heimatabend der B. G. in Welten

Im Gashaus Schmidt in Welten fand am 24. November 1967 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Lufthansa ein gut besuchter Filmabend statt.

Präsident Julius Gmoser konnte u. a. auch den Bürgermeister und den gesamten Gemeinderat zu dieser Veranstaltung begrüßen. Da aus Welten sehr viele Landsleute ausgewandert sind, fanden die Tonfilme über Land und Leute in den USA ein beachtliches Interesse.

### Kardinal Dr. König — Militärbischof

Den Titel eines Militärbischofs führt Kardinal Erzbischof Dr. König, bisher Militärvikar des Österreichischen Bundesheeres. Bischofskirche des Österr. Bundesheeres ist die St.-Georgs-Kirche der Wiener Neustädter Militärakademie, die kürzlich mit Päpstlicher Bulle zur Tochterkirche der Lateran-Basilika erhoben wurde.

### Das Bundesgesetz zur Unterstützung unserer Landsleute im Ausland

381. Bundesgesetz vom 16. November 1967, mit dem ein Fonds zur Unterstützung österreichischer Staatsbürger im Ausland errichtet wird.

Der Nationalrat hat beschlossen:

§ 1. (1) Zur Unterstützung österreichischer Staatsbürger im Ausland wird im Sinne des § 4 Z 6 des Bundesgesetzes vom 25. Mai 1966, BGBl. Nr. 70, ein Fonds errichtet.

(2) Der Fonds besitzt Rechtspersönlichkeit und hat seinen Sitz und Gerichtsstand in Wien.

§ 2. (1) Aufgabe des Fonds ist es, österreichischen Staatsbürgern, die im Ausland ihren Wohnsitz haben,

1. zur Überbrückung vorübergehender oder Linderung andauernder materieller Not oder

2. zur Verteidigung gegen völkerrechtswidriger Maßnahmen durch Gewährung einmaliger oder periodischer Zuwendungen Unterstützungen zu gewähren.

(2) Bei der Gewährung von Zuwendungen sind die Grundsätze des Fürsorgerechtes des Bundeslandes Wien zu berücksichtigen. Männer, die das 65. Lebensjahr, und Frauen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, genießen bei der Gewährung von Zuwendungen bei sonst gleichen Voraussetzungen den Vorrang.

Die Vereinsleitung der B. G. veröffentlicht dieses wichtige Gesetz auszugsweise für alle im Ausland lebenden österreichischen Staatsbürger und wird in gegebenen Fällen bemüht sein, sich helfend einzuschalten.

### Achtung!

Wir haben den im Dezemberheft angekündigten Gemeinschaftsflug im April 1968 aus technischen Gründen mit unserem Sommerflug zusammengelegt. Wir ersuchen um Kenntnisnahme!

**NEW YORK MONTREAL MEXICO**

Täglich über den Nordatlantik

Schnell und bequem mit den modernsten SABENA Boeing Jet Intercontinental. Durch einen stop over können Sie Brüssel, das Herz des Gemeinsamen Marktes, kennenlernen und Kontakte mit neuen Geschäftspartnern aufnehmen. Deshalb mit SABENA nach Nordamerika und zur Weltausstellung.



Über die günstige Reisemöglichkeit informiert Sie jedes IATA Reisebüro und SABENA, Wien I, Opernring 9, Telefon: 57 35 06, Salzburg, Griesgasse 25, Telefon: 84 396.

... In guten Händen bei

**SABENA**

BELOISCHE FLUGLINIEN

## Reges Interesse der Jugend an der „Burgenländischen Gemeinschaft“

**Die Brücke zu unseren Landsleuten in der Ferne darf nicht abreißen**

### Landeshauptmann Kery mit der Trachtengruppe Loipersbach in Wien

Landeshauptmann Kery nahm am 7. Dezember 1967 mit der Trachtengruppe aus Loipersbach an der Illuminationsfeier auf dem Wiener Rathausplatz teil, in deren Rahmen Wiens Bürgermeister Marek die Beleuchtung des Weihnachtsbaumes eingeschaltet hat.

### Hauptdienstbesprechung in Jennersdorf

Im Gasthaus Raffel in Jennersdorf fand die diesjährige Hauptdienstbesprechung aller Ortsfeuerwehrkommandanten und deren Stellvertreter des Bezirkes Jennersdorf statt. Dabei wurden alle einschlägigen Fragen sowie die Richtlinien für die Winterschulungen und die Ausbildung für den Einsatz im Katastrophendienst erörtert bzw. festgelegt. An der Besprechung nahmen auch der mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft betraute Oberregierungsrat Dr. Stifter sowie Landesfeuerwehrkommandant Branddirektor Widder teil. Beide Herren nahmen an der Diskussion regen Anteil und dankten den Feuerwehrmännern für ihren selbstlosen Einsatz im Dienste der Mitmenschen.

### Weihnachtsfeier für Österreicher in Zypern

Militäroberkurat Vollnhöfer hat sich vom 19. Dezember 1967 bis 3. Jänner 1968 nach Zypern begeben, um dort mit den Angehörigen des österreichischen Feldspitals das Weihnachtsfest zu feiern.

Die Angehörigen des österreichischen Feldspitals sammelten im vergangenen Jahr einen bedeutenden Geldbetrag und ließen in Tirol zwei Glocken für eine Kirche herstellen, die auf Zypern in der Ortschaft Xeros, an der Grenze zwischen dem griechischen und dem türkischen Teil der Insel, errichtet wurde. Während der Weihnachtsandacht des österreichischen UN-Kontingents in dieser Kirche läuteten die Glocken zum erstenmal.

### AUA-Stewardess als beste Fremdenführerin

Bei einem internationalen Stewardessen-Wettbewerb, der kürzlich in Budapest stattfand, konnte die Vertreterin der AUA, Lisbeth Koch, eine der Konkurrenzen gewinnen.

Stewardessen von elf Luftfahrtgesellschaften waren in der ungarischen Hauptstadt zusammengekommen, um ihre Fähigkeiten und ihr Allgemeinwissen zu messen. Die Konkurrenz umfaßte zwei Runden. Zuerst mußten die Stewardessen ihre Fremdenführerfähigkeiten unter Beweis stellen und über das Thema „Budapest und Ungarn“ referieren. AUA-Hostess Lisbeth Koch war bei dieser Konkurrenz unschlagbar.

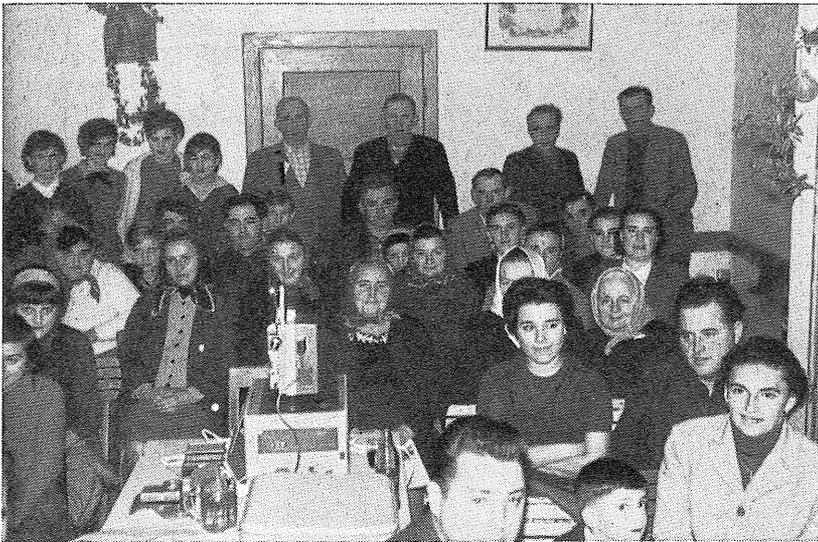
Im zweiten Teil des Wettbewerbes mußten die Stewardessen zeigen, daß sie in einer Person Kellnerinnen, Reisebegleiter, Navigatoren und Psychologen sind und eventuell sogar als Geburtshelfer einspringen und einen Arzt ersetzen können. Hier ging Maria Konecna, die Vertreterin der tschechoslowakischen Fluggesellschaft CSA, als Siegerin hervor.



Der Filmreferent der B.G., Oberamtmann Edmund Jandrisits, hielt am 16. November 1967 in der landw. Fortbildungsschule in Güssing einen Filmabend. Es waren fast 100 Schüler anwesend. Sie waren vom Filmvortrag begeistert. Der Vortragende richtete an die jungen Zuhörer die Bitte, in ihrem Heimatort für die Idee der „Burgenl. Gemeinschaft“ zu werben.



Am Martinitag fand im Gasthaus Hafner in Deutsch-Tschantschendorf-Bergen ein Filmabend statt. Oberamtmann Jandrisits durfte über 200 Besucher begrüßen. Es wurden Farbfilm aus der Heimat, aus Canada und den USA gezeigt. Es wurde der Wunsch geäußert, solche Filmabende öfters zu veranstalten.



## DER FEBRUAR

Der Februar, huhu, huhu,  
ist meist ein grimmig kalter Mann.  
Er deckt mit Schnee sein Bäuchlein zu,  
daß Schneeball werfen und man rodeln kann.  
Den Sonnenschein, den meidet er,  
er hängt sich lieber Nebel um,  
er macht dem Feld das Leben schwer  
und auch die Vögel bleiben stumm.  
Doch manchmal, wenn er gut gelaunt,  
macht er den Himmel wenig blau,  
daß jedermann ringsum erstaunt,  
und wohlrig wärmt er Feld und Au.  
Dann schmilzt der Schnee, das Eis dahin  
und Ski und Rodel bleibt zu Haus,  
er färbt die Wiesen langsam grün  
und schaut fast wie der Frühling aus.

Auch in Tobaj fand am 25. November 1967 im  
Gasthaus Richter ein Filmabend der B. G. statt.

# CHRONIK DER HEIMAT

## ANTAU

*Goldene Hochzeit:* Das Ehepaar Stefan und Maria Mangold feierte am 25. November 1967 das Fest der Goldenen Hochzeit.

## BAD TATZMANNSDORF

*Freiluftmuseum:* In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt hat die Kurbad-AG, die für das südliche Burgenland typischen und sowohl historisch als auch architektonisch unersetzbaren landwirtschaftlichen Bauten erworben und in Bad Tatzmannsdorf auf gesellschaftseigenem Grund zur Aufstellung gebracht. Mit der Aufstellung von bisher sieben Objekten wurde der Grundstein für das erste burgenländische Freilichtmuseum gelegt. Der weitere Ausbau und die endgültige Gestaltung sollen einem Kuratorium übertragen werden.

## DEUTSCH-KALTENBRUNN

*Hochzeit:* Die Ehe schlossen der Baggerführer Rudolf Lederer aus Deutsch-Kaltenbrunn und die Näherin Gerlinde Meinitzer aus Loipersdorf.

## DRASSBURG

*Hochzeit:* Viktor Tomassovits und Paula Höher aus Antau schlossen den Bund fürs Leben.

## DRUMLING

*Hochzeit:* Der Maurergeselle Richard Radakovits aus Güttenbach und die Küchengehilfin Waltraud Treiber schlossen den Bund fürs Leben.

## ELTENDORF

*Auszeichnung:* Das Amt der Burgenländischen Landesregierung hat Volksschuldirektor Gustav Pumm für Verdienste um das Land Burgenland das Goldene Landesehrenzeichen verliehen.

*Todesfall:* Am 17. November 1967 starb der 70jährige Schlosser- und Mechanikermeister Anton B o a n d l. Der Verstorbene wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Eltendorf und der Umgebungsgemeinden auf dem Ortsfriedhof beigesetzt. Die Einsegnung nahm Geistl. Rat Pfarrer Eduard Gerger vor, der dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf hielt. Mit Nachruf und Kranzniederlegung verabschiedeten sich am offenen Grabe für die Feuerwehr Kommandant Josef Wiesner, für den Kameradschaftsbund Zahling, dem der Verstorbene über 20 Jahre angehörte, Obmann Otto Muhr, für den Bienenzüchterverein Eltendorf und Umgebung Josef Pfeiffer und für den Kameradschaftsbund-Ortsverband Eltendorf und den Sportverein Eltendorf Obmann Gustav Pumm.

## EBERAU

*Todesfall:* Am 6. Dezember 1967 starb im Landeskrankenhaus Güssing der Apotheker Magister Adalbert Franz Moser im Alter von 59 Jahren.

## FORCHENAU

*Hochzeit:* Am 18. November 1967 schlossen Ludwig Eckhardt aus Pöttelsdorf und Maria Schauer den Ehebund.

## GRIESELSTEIN

*Der Tod hielt reiche Ernte:* Franz Deutsch, Nr. 150, im 72. Lebensjahr, Karoline Knäus, Nr. 47, im 79. Lebensjahr und Peter Hendler, Nr. 24, im 67. Lebensjahr. Alle drei Verstorbenen wurden unter großer Teilnahme der Bevölkerung beerdigt.

## Der niedrigste Flugpreis nach den USA und zurück



Regelmäßiger Flugdienst – Täglich Flüge nach New York via Island – 20jährige Erfahrung – Erprobte JET PROP ROLLS-ROYCE 400 Flugzeuge – Überdurchschnittlicher Service - volle Mahlzeiten eingeschlossen – Deutschsprechende Stewardessen

Luxemburg – New York – Luxemburg

ö S 7302.–

Fragen Sie Ihr Reisebüro ausdrücklich nach der isländischen Luftverkehrsgesellschaft

**LOFTLEIDIR**  
ICELANDIC AIRLINES

# Hochzeitsglocken läuten . . . .



Hochzeit des Dr. phil. Franz H. Oswald (Sohn unseres Mitarbeiters VDir. Franz Oswald, Unterbilden) mit der kaufm. Angestellten Eva Popp, Wien-Inzersdorf. Das Bild zeigt das Brautpaar mit den Eltern der Braut und des Bräutigams. Sie grüßen damit alle Verwandten und Freunde in Übersee. — Die „Burgenländische Gemeinschaft“ entbietet nachträglich herzliche Glückwünsche!



Josef Michael Tonweber, Deutsch-Minihof 27, und Anna Maria Dolmanits, Wallendorf 118, haben am 21. Oktober 1967 geheiratet.



Gertrude Lang, Mogersdorf, und Karl Jandrisovits, St. Michael i. Bgld., schlossen am 18. November 1967 den Bund fürs Leben. — Die B.G. gratuliert recht herzlich!

## GROSSMÜRBI SCH

*Sterbefall:* Im Alter von 59 Jahren starb die Landwirtin Anna Klucarits.

## GROSSPETERSDORF

*Sterbefall:* Im Alter von 74 Jahren starb der Dipl.-Landwirt Alexander Nadas. Er war Besitzer des Golddiploms der Universität für Agrarwissenschaften in Mosonmagyaróvár.

## GROSSWARASDORF

*Todesfall:* Am 11. November 1967 starb Jakob Karall im Alter von 64 Jahren.

## GÜSSING

*90. Geburtstag:* Die Gewerbspensionistin Karoline Fandl feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin ist zwar körperlich schon gebrechlich, jedoch geistig nach wie vor sehr frisch. Sie ist im Altenheim Pinkafeld untergebracht und wird dort liebevoll gepflegt. Zu ihrem 90. Wiegenfest besuchte Bürgermeister LABg. Holper die Jubilarin im Altenheim und überbrachte ihr nebst einem schönen Geschenk auch die Grüße des Gemeinderates und der Bevölkerung von Güssing.

*Kammerkonzert:* In der Reihe der Güssinger Kammerkonzerte, welche von der Landesregierung und der Großgemeinde Güssing veranstaltet werden, fand am 17. November 1967 ein Lieder- und Arien-

abend im Schloß Draskovich statt. Der Konzertraum war voll besetzt. Die Künstler hatten ein dankbares Publikum und ernteten für ihre großartigen Darbietungen reichen Beifall.

## HORNSTEIN

*Todesfall:* Am 19. November starb Johann Palkovits im Alter von 53 Jahren.

## HALBTURN

*Todesfall:* Am 14. November 1967 starb Elisabeth Ziniel.

## JABING

*Hochzeit:* Den Bund fürs Leben schlossen der Maurer Rudolf Kuh aus Goberling und Gerlinde Josefa Bogad.

*Todesfall:* Im 56. Lebensjahr starb im Allgemeinen Krankenhaus Wien Aloisia Höfler, geb. Eberhardt.

## JENNERSDORF

*Auszeichnung:* Dem Hauptschuldirektor Hans Zach wurde das Landes-Ehrenzeichen verliehen.

*Prüfung:* Hauptschuloberlehrer Eduard Sauerzopf hat die Hauptschulprüfung aus Englisch mit Auszeichnung abgelegt.

*Hohes Alter:* Frau Maria Feutl (Nr. 304) feierte am 12. Dezember 1967 ihren 92. Geburtstag.

*Gemeindevorstand:* Nach der Gemeinderatswahl am 5. November 1967 wurden

Kaufmann Anton Brückler zum Bürgermeister, Bahnhofsvorstand Stefan Tasch zum 1. Vizebürgermeister und Ob.-Vet.-Rat Dr. Alois Thomas zum 2. Vizebürgermeister gewählt. Ferner wurde Kanzleidirektor Hermann Ganster als Gemeindevorstandsmitglied bestellt.

*Hochzeit:* Am 9. Dezember 1967 schlossen der Hilfsarbeiter Franz Fiedler aus Henndorf und die Näherin Rosa Krenn, Jennersdorf 289, den Bund fürs Leben.

*Kinobau:* Kinobesitzer Franz Töbich baut neben seinem Haus in der Gasse Hauptplatz—Bahnhof einen neuen Kinosaal mit einem Fassungsraum für 290 Personen.

## KALCH

*Todesfall:* Am 11. Dezember 1967 starb im Alter von 65 Jahren Robert Knapp, Nr. 27.

## KEMETEN

*Goldene Hochzeit:* Am 25. November 1967 feierte das Ehepaar Zimmermeister Josef und Maria Keppel das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar stand im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. Die Glückwünsche und ein Geschenk der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Kollier. Von den sieben Kindern des Jubelpaares sind sechs am Leben; 17 Enkel und

zehn Urenkel zählen zu dieser großen Familie.

*Todesfall:* Im 91. Lebensjahr starb der Rentner Johann Pfeiffer.

*Hochzeit:* Der Maurergeselle Ignaz Hochwarter und Ingrid Erna Kohl schlossen den Bund fürs Leben.

#### KITTSEE

*Todesfall:* Am 24. November 1967 starb der Pensionist Matthias Horvath.

*Hochzeit:* Jakob Dietmann aus Wien und Maria Anna Reiter schlossen den Bund fürs Leben.

#### KLIGENBACH

*Hochzeit:* Am 26. November 1967 schlossen Matthias Wukovich und Walpurga Frank den Bund fürs Leben.

#### KÖNIGSDORF

*Hochzeit:* Am 16. Dezember 1967 schlossen der Bäckergehilfe Helmut Lang, Jennersdorf 407, und Brigitte Holler, Königsdorf, den Bund fürs Leben.

#### LIMBACH

*Todesfälle:* Es starben: Die Rentnerin Julia Deutsch im 79. Lebensjahr und die Landwirtin Anna Kurz im 60. Lebensjahr.

#### MARIA BILD (WEICHSELBAUM)

*Silbernes Priesterjubiläum:* P. Johann Steiger feierte im Wallfahrtsort Maria

Bild im Kreise seiner geistlichen Mitbrüder des Dekanates Stegersbach sein Silbernes Priesterjubiläum. Dechant Tonweber (Stegersbach) zelebrierte mit dem Jubilar die Jubelmesse, der Ortspfarrer von Maria Bild, Geistl. Rat Mittel, hielt die Festpredigt unter dem Motto: „Priestertum und Marienverehrung“. P. Steiger, in Pötttsching geboren, hat als Spätberufener erst mit 33 Jahren im Missionshaus St. Gabriel bei Wien seine Primiz gefeiert. Er war dann lange Jahre auf den Philippinen als Missionar tätig. Aus Gesundheitsgründen mußte er in die Heimat zurück und wirkt seit September 1960 in Gerersdorf bei Güssing als Pfarrherr.

#### MARIASDORF

*Todesfall:* Im Alter von 78 Jahren starb Theresia Hoffmann.

#### MARKT NEUHODIS

*Hochzeit:* Am 11. November 1967 schlossen der Maurergeselle Helmut Burjan und die Angestellte Eva Maria Kajdoci den Bund fürs Leben.

#### MATTERSBURG

*Hochzeiten:* Den Bund fürs Leben schlossen: Peter Bogner und Helene Groß; Franz Marchardt und Hedwig Melkes.

#### MINIHOF-LIEBAU

*Hochzeit:* Am 18. November 1967 schlossen Karl Walter Halb, Minihof-Liebau 37, und Rosa Marizs, Neuhaus a. Klb. 124, den Bund fürs Leben.

#### MOGERSDORF

*Hochzeit:* Am 19. November 1967 schlossen Johann Kropf aus Mogersdorf und FrL. Brückler aus Grieselstein den Bund fürs Leben.

#### MÖRBISCH AM SEE

*Todesfall:* Am 13. November 1967 starb im Alter von 74 Jahren Rosina Lang.

*Hochzeit:* Den Bund fürs Leben schlossen Andreas Fischl und Margarethe Rathmann.

#### MOSCHENDORF

*Todesfall:* Am 7. Dezember 1967 starb im Alter von 86 Jahren Anna Schatz, Moschendorf 152.

*Vom Sparverein:* Der Sparverein Moschendorf hielt am 2. Dezember 1967 im Gasthaus Noe seine Jahreshauptversammlung mit Auszahlung der eingezahlten Spargelder ab. Den ca. 90 Mitgliedern konnte ein Betrag von S 190.000.— ausbezahlt werden.

#### MÜHLGRABEN

*Todesfall:* Am 13. Dezember 1967 starb der Schüler Harald Halb, Mühlgraben 104, im Alter von 6 Jahren.



**El Al fliegt jetzt  
nonstop  
mit Boeing Jet  
nach Israel**



**In knapp 3 Stunden  
Flugzeit bringt Sie**

**EL AL**

**in Ihre Sommerferien!**

**Wie lange fahren Sie sonst?**

**Tägliche Verbindungen nach den U.S.A.**

**EL AL Israel Airlines Ltd.**

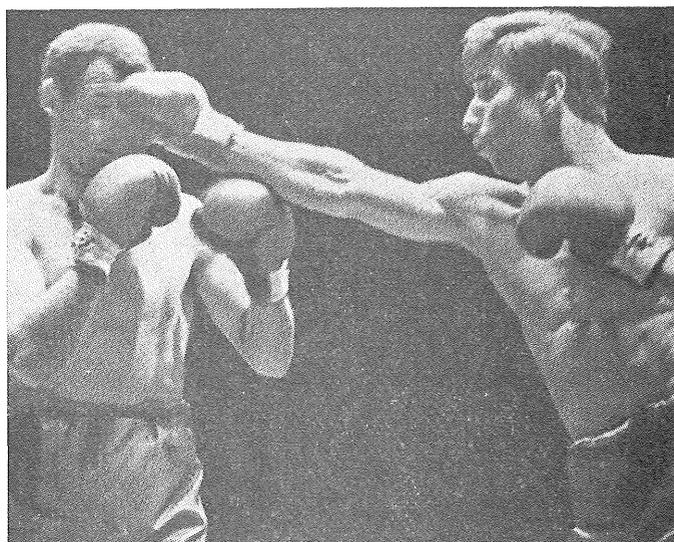
**1010 Wien I, Opernring 9, Tel. 571525**

## Ein Burgenländer Europameister

Europameister Hans Orsolics (rechts) im Kampf gegen Conny Rudhof

Hans Orsolics, als großer Boxer, als fairer Sportler, weit in der Welt bekannt, ist echter Burgenländer. Er stammt aus Neuberg (Bezirk Güssing).

Sein Heimatdorf verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht.



### NEUHAUS AM KLB.

*Todesfälle:* Es starben: Friederike Csaszar, Nr. 52, im Alter von 66 Jahren; Franz Kasbet, Nr. 37, im Alter von 81 Jahren.

### NEUDORFL

*Hochzeiten:* Den Bund fürs Leben schlossen: Der Konditormeister Friedrich Hauer jun. und Marlene Kury; der Mechaniker Alfred Striker und Lissy Götz.

*Beerdigung:* Der bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückten August Schullmann wurde am 18. November 1967 im Ortsfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Seine Gattin befand sich zu diesem Zeitpunkt noch immer im Krankenhaus.

### NEUSTIFT IM ROSENAL

*Hochzeit:* Johann Tometich aus Pöttching und Anna Gmeiner schlossen am 18. November 1967 den Ehebund.

### NEUMARKT I. T.

*Todesfall:* Der Pensionist Karl Benedekovits starb im 59. Lebensjahr.

### OBERWART

*Frauenberufsschule eröffnet:* Noch im alten Jahr wurde die Frauenberufsschule Oberwart samt Erweiterungsbau — auf Grund eines Vertrages zwischen dem Bund und dem Land Burgenland — in die Bundesverwaltung übergeben. Das Land Burgenland hat alle Arbeiten für den Erweiterungsbau durchgeführt, der Bund übernahm ab 1. Jänner 1968 den Personal- und Sachaufwand für diesen wichtigen Schulzweig. Für das Burgenland bedeutet es den ersten Schritt in seinen Bemühungen, derartige Schultypen in die Verwaltung des Bundes zu übertragen. Für den Erweiterungsbau hat das Land Burgenland einen Betrag von 4,2 Millionen Schilling angewendet.

### OLBENDORF

*Todesfall:* Am 5. Dezember 1967 starb im Krankenhaus Güssing Elisabeth Graf.

### OSLIP

*Hochzeit:* Der Angestellte Stefan Gerdenits aus Trausdorf und Agnes Gruber schlossen den Bund fürs Leben.

### PINKAFELD

*Ernennung:* Der Herr Bundespräsident hat mit Entschliebung Professor Dipl.-Ing. Oskar Dlabik zum Direktor an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Pinkafeld ernannt.

### PUNITZ

*Errichtung eines Fliegerheimes:* Ein Fliegerheim wurde auf dem Zivillflugplatz in Punitz bei Güssing von den Mitgliedern des Sportfliegerklubs „Union Punitz-Güssing“ bis zur Dachgleiche bereits fertiggestellt. Rund S 20.000.— wurden bisher verbaut. Dieses Heim soll im Frühjahr fertiggestellt werden. Der Zivillflugplatz Punitz-Güssing wurde vom Bundesamt für Zivilluftfahrt als Schulungs- und Ausbildungsflughafen anerkannt, was darauf zurückzuführen ist, daß das Gelände in Punitz hiezu die besten Voraussetzungen aufweist. Der Flugplatz hat eine Pistenlänge von rund 1100 m und eine Breite von 80 m. Seit der Eröffnung dieses Zivillflugplatzes am 8. Juni 1967 stieg die Zahl der Mitglieder dieses sehr umsichtig geführten Sportfliegerklubs von 240 auf 364 Mitglieder.

*Hohes Alter erlebten:* Emilie Gimpl, 87 Jahre, Karoline Kropf, 82 Jahre, Franz Kloiber (Stangleck), 90 Jahre, und Michael Wagner, 83 Jahre.

### RAX

*Hohes Alter erlebten:* Emilie Gimpl, 87 Jahre, Karoline Kropf, 82 Jahre, Franz Kloiber (Stangleck), 90 Jahre, und Michael Wagner, 83 Jahre.

### ROHR

*Todesfall:* Im Alter von 72 Jahren starb der Rentner Alois Lagler.

### SCHÜTZEN A. GEBIRGE

*Goldene Hochzeit:* Am 20. November feierte das Ehepaar Johann und Barbara Salzer das Fest der Goldenen Hochzeit.

### STINATZ

*Todesfall:* Vor kurzem wurde der älteste Bewohner von Stinatz, Josef Zsifkovits, zu Grabe getragen.

### WALLENDORF

*In der alten Heimat die letzte Ruhe gefunden:* Am 24. November 1967 starb die aus Wallendorf stammende Mrs. Mary Petrozi in Bronx, N. Y., im Alter von 56 Jahren. Sie wurde in ihre alte Heimat überführt und am 1. Dezember 1967 zur letzten Ruhe gebettet.

### WILLERSDORF

*Todesfall:* Am 4. Dezember 1967 starb der Volksschulhauptlehrer Anton Leirer im Alter von 52 Jahren.

### ZAHLING

*Todesfall:* Am 14. Dezember 1967 starb nach schwerem Leiden Rudolf Jost, Nr. 9.

### ZEMENDORF

*Todesfall:* Am 9. Dezember 1967 starb der Geschäftsführer der Raiffeisenkasse und der Milchgenossenschaft, Georg Hanbauer im Alter von 51 Jahren.

Uhren  
Schmuck  
Juwelen

sind die schönsten Geschenke  
für Ihre Lieben!

Original Schweizer Markenuhren —  
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-  
uhren / Jahresuhren / Schmuck in  
solidem Gold und Silber

bekommen Sie in reicher Auswahl  
in den Fachgeschäften

**Willi Mayer**

Uhrmachermeister

**Güssing, Hauptplatz 1**

**Oberwart**

Bahnhofstraße 1  
Hauptplatz 8

**Jennersdorf**

Hauptplatz 5

# Charter Flights 1968 to Europe

Only for members of the „Burgenlaendische Gemeinschaft“. All flights by modern Jets with excellent service. Upon arrival in Vienna there will be a reception committee awaiting you and buses will take you to your villages in Burgenland. You need for this trip a passport, a vaccination-card and the membership card of the „Burgenlaendische Gemeinschaft“. Check-in two hours before departure at JFK-Airport New York respectively O'Hare field Chicago and Toronto-Airport as well as Schwechat-Airport Vienna. Your free baggage allowance is 44 pounds per person.

## Our program :

<b>Flight 1.:</b> Leaves New York <b>June 7, 1968</b> " Vienna <b>July 27, 1968</b>	passage price per person, New York—Vienna and return, <b>if aircraft is fully booked . . . . . US-Dollar 327.—</b> from 150 persons up . . . . . US-Dollar 354.— from 140 persons up . . . . . US-Dollar 373.—
<b>Flight 2.:</b> Leaves New York <b>Juni 21, 1968</b> " Vienna <b>August 3, 1968</b>	
<b>Flight 3.:</b> Leaves New York <b>July 5, 1968</b> " Vienna <b>August 17, 1968</b>	
<b>Flight 4.:</b> Leaves Toronto (Canada) via N. Y. " Vienna <b>June 7, 1968</b> <b>July 27, 1968</b>	from Toronto; <b>if aircraft is fully booked . . . . . US-Dollar 360.—</b> from 150 persons up . . . . . US-Dollar 387.— from 140 persons up . . . . . US-Dollar 411.—
<b>Flight 5.:</b> Leaves Chicago via N. Y. " Vienna <b>June 21, 1968</b> <b>August 3, 1968</b>	from Chicago; <b>if aircraft is fully booked . . . . . US-Dollar 385.—</b> from 150 persons up . . . . . US-Dollar 414.— from 140 persons up . . . . . US-Dollar 436.—

The passage price depends on the number of passangers booked at the date of departure. The passage price includes: Transportation from USA (Canada) to Austria and return in economy-class with excellent service on board and nice reception in Schwechat and local transportation to and from your home town in Burgenland.. The „Burgenlaendische Gemeinschaft“ will take care for all arrangements concerning your trip. Not included: airport-tax and insurances. Deposit to be paid upon booking US-Dollar 100.—  
Please announce your participation immediately!

Please, give your participation quickly to:

**For New York area**  
to Mr. Joe Baumann,  
144-49, 27th Avenue,  
Flushing 54 / N. Y.,  
Phone: LE-5-8600

**for Chicago area**  
to Mr. Kolly Knor,  
6317 W. Byron Street,  
Chicago / Ill., 60634,  
Phone: 545-4797

**for Toronto area**  
to Mr. Arnold Sasek,  
218 Dewhurst Blvd.,  
Toronto / Ont.,  
Phone: 466-4033

## Eine billige Flugreise im Sommer 1968 nach Amerika

für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“

Abflug voraussichtlich am **6. Juli 1968 von Schwechat** — Retourflug voraussichtlich am **16. August 1968 von New York**. Der Flug wird mit einer modernen Düsenmaschine durchgeführt. — Er bietet ausgezeichnetes Service an Bord, Reiseleitung und Betreuung durch unsere Organisation.

Flugpreis je nach Teilnehmerzahl am Abflugstage, z. B.:

ab 160 Teilnehmer . . . . .	240 US-Dollar = öS 6260.—
ab 154 Teilnehmer . . . . .	249 US-Dollar = öS 6490.—
ab 148 Teilnehmer . . . . .	259 US-Dollar = öS 6750.—
ab 142 Teilnehmer . . . . .	270 US-Dollar = öS 7040.—
ab 136 Teilnehmer . . . . .	282 US-Dollar = öS 7350.—
ab 112 Teilnehmer . . . . .	342 US-Dollar = öS 8920.—

usw.

Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von 100 Dollar fällig.  
Beachten Sie die Teilnahme- und Stornobedingungen!

Anmeldungen sofort an „Burgenländische Gemeinschaft“, 8382 Mogersdorf 2, Bgld., Austria (Tel. 03154/25-5-06)

(Keine Chartergesellschaft — normale Kursmaschine!)

Der Flugpreis kann auch in Amerika bei Mr. Joe Baumann, 144-49, 27th Avenue, Flushing 54, New York, bezahlt werden.

Anmeldungen an die Zentrale der B.G. in Güssing. Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen und melden Sie sich jetzt schon an!

Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 112 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl ev. verbilligter Gruppenflug. Änderungen vorbehalten!